

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Dienstag, 14. September**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	8
Anhang	9
Quellenkritische Kategorien.....	9
Personenverzeichnis	11

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 14.09.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden grau hervorgehoben; das übliche »[sic!]*«* entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}*«* angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 14. September, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.03.2026), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai-oktober/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 31.03.2026

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.03.2026 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Kostenvormerkung zum Telegramm vom 13.07.1943 an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof am 14.09.1943	5
E02	Schreiben des Polizeipräsidenten in Berlin an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zur beruflichen Tätigkeit von Kurt Huber am 14.09.1943	6

E01 Kostenvormerkung zum Telegramm vom 13.07.1943 an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof am 14.09.1943¹

35

Anz. Verz. Nr. AR VII 404, 405/43 München, den 14. SEP. 1943

Schnurrell Akte in 10.
67 42143 g.

Zu den Akten werden vorgemerkt

4 RM 50 RPfg.

Gebühren für das Telegramm vom 12.7.1943 aufgegeben durch
die Nebenstelle 302
an
Oberreichsanwalt b. Volksgerichtshof Berlin.

An den Herrn Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof
Beim Volksgerichtshof 11 n W 9
Eing. - 1. OKT. 1943 Ballhausstr. 18.

Abb. 1: BArch, R 3018/18409, f. 35^r

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Handschriftlich ausgefülltes Formular [Typoskript]). • *Gattung und Charakteristik*: Kostenmitteilung für Telegrammgebühren im Strafvollzug. • *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. • *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangstempel mit Paraphe; Folierung. • *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht vermutlich in der Vollstreckungsabteilung der Staatsanwaltschaft München I² am 14.09.1943. • *Rolle, Perspektive und Intention*: Mitteilung von Telegrammgebühren. • *Transparenz*: I. • *Faktizität*: Irrtümlich wird der 12.07.1943 als Datum genannt. • *Relevanz*: I.

¹ Schreiben an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Anz. Verz. Nr. A RVII 404, 405/43), BArch, R 3018/18409, f. 35.

² Vgl. QWR 20.12.1943, E01.

E02 Schreiben des Polizeipräsidenten in Berlin an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zur beruflichen Tätigkeit von Kurt Huber am 14.09.1943³

Der Polizeipräsident in Berlin

C2.Alexanderstr.2,10,18.
Berlin

Reichsanwalt
Gingangs- und Bearbeitungsvermerk
19. SEP. 1943

An
den Herrn Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof
in B e r l i n W 9.
Bellevuestraße 15.

Geschäftszeichen und Tag Ihres Schreibens
h.Z.6 J 24/43- 26.8.
1943.

Geschäftszeichen und Tag meines Schreibens
P.50.11 St. H.86.43.
14. September 1943.

Betrifft:
Strafsache gegen S c h m o r e l l u.a.

Zwecks Berichterstattung und Überreichung des Treudienst-Ehrenzeichens 2.Stufe (für 25-jährige Dienstzeit) an den Herrn Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers bitte ich um Mitteilung, welchen Beruf der zum Tode verurteilte Kurt H u b e r hatte und bei welcher Behörde er tätig war.

Im Auftrage:
1. *Prof. Dr. H. A. ...*
2. *W. H. A. ...*

Anlagen
Fernruf:
51 00 23

Postcheckkonto:
Berlin 498 25
Pol.-Hauptkasse

Abb. 2: BArch, R 3018/18404, f. 160^r

³ Schreiben des Polizeipräsidenten in Berlin an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Az. P.50.11 St H.86.43) zu Az. 6 J 24/43 | 26.8.43 vom 14.09.1943, BArch, R 3018/18404, f. 160.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift auf Briefbogen). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Innerbehördliches Ersuchen. ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsstempel mit Paraphe; Foliiierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Eine namentlich nicht identifizierte Person im Polizeipräsidium Berlin verfasst die Quelle dort am 14.09.1943. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vervollständigung der Aktenlage im Rahmen der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte von Kurt Huber durch das Urteil am 13.04.1943 (vgl. QWR 28.09.1943, E02). ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität*: I. ◦ *Relevanz*: I.

Ereignisse des Tages⁴

In München werden dem Oberreichsanwalt beim VGH die Telegrammgebühren für den 13.07.1943 mitgeteilt.⁵

Im Polizeipräsidium Berlin erkundigt man sich beim Oberreichsanwalt beim VGH nach dem Beruf und der behördlichen Tätigkeit von Kurt Huber.⁶

*

⁴ Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁵ Vgl. E01.

⁶ Vgl. E02.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (*f. 7^v Z. 5*). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt⁷ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

⁷ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Personenverzeichnis

Huber, Kurt

